

**Internationales Jugendtreffen
und
Auftritt der Folkloregruppe des
CJD Jugendorf Homburg
auf der
EXPO 1998 in Lissabon**

01. - 15.06.98



1. Tag (Anreisetag)

Wir fliegen ca 9:50 Uhr in Frankfurt/Main ab und erreichen nach rund 3 Stunden Flug Lissabon. Wir haben ca. 20 Grad, Nieselregel und es ist windig. Isabelle und Isa nehmen uns in Empfang und bringen uns samt Instrumenten in mehreren Fuhren nach Casa de Betania.

Von jetzt ab wohnen 17 zusätzliche Personen in diesem 2-Familien-Haus. Ein Teil der Bewohner ist während unserer Anwesenheit in der Nachbarschaft untergekommen, jeder Platz im Haus ist gut ausgenutzt, alle rücken zusammen und wir belegen unsere Zimmer. Schon vorher fiel uns auf, dass wir erneut zu viel Gepäck mitgebracht haben. Maria, die Leiterin der Einrichtung, findet immer noch etwas Stauraum, schließlich sind der Keller und der Dachboden wohnlich ausgebaut.



Gegen Abend stellen Maria und Isabelle (eine Ärztin, die in ihrer Freizeit im Haus arbeitet) ihre Arbeit und die Intention ihrer Einrichtung Casa de Betania vor:

eine christlich ausgerichtete Familiengemeinschaft zwischen behinderten und nicht behinderten Personen.

Isabelle spielt wunderbar Gitarre, wir hören das von ihr komponierte Casa

de Betania-Lied und versuchen, den Refrain auf portugiesisch mitzusingen. Für uns sehr mühsam! In der Zwischenzeit ist Jenny aus Genf eingetroffen, sie wird uns während unseres Aufenthalts als Dolmetscherin und Begleiterin zur Seite stehen. Insgesamt ist festzustellen, daß sich die "sprachliche Kommunikation" auf verschiedenen Ebenen abspielt: deutsch - englisch - französisch - gestikulierend -mimisch.

Maria und Jenny gehören beide dem Orden de Santa Doroteia an.

2. Tag

Dieser Tag beginnt mit einem offiziellen Programmpunkt, einem Empfang beim Präsidenten des Verwaltungsbezirks Oeiras. Lissabon ist in mehrere Bezirke gegliedert. Unser Wohnort Quejas gehört zum Bezirk Oeiras.

Präsident Morais betont in seiner Begrüßungsansprache, dass Vorurteile unter den Völkern Europas nur durch gemeinsame Anstrengungen abgebaut werden können, besonders durch Jugendbegegnungen dieser Art und persönliche Kontakte vor Ort.

Unser Delegationsleiter, Rudi, dankt der Behörde für ihre hervorragende ideelle und materielle Unterstützung dieser internationalen Jugendbegegnung. Er stellt heraus, dass auch internationale Begegnung auf der persönlichen, zwischenmenschlichen Ebene stattfinden muss. Durch die freundliche Aufnahme im Haus Casa de Betania sei in besonderer Weise der Beginn von herzlichen und persönlichen Kontakten ermöglicht worden. Im Namen des Jugenddorfes Homburg überreicht er eine CDROM, auf der sich unsere Einrichtung multimedial präsentiert.

Mit einem persönlichen Geschenk werden wir aus dem Stadthaus verabschiedet. Im Auftrag und auf Kosten der Kommune Oeiras bringt uns ein Reisebus zu einem nahe gelegenen Meerwasserschwimmbad, das wir bei freiem Eintritt zusammen mit unseren Gastgebern für den Rest des Tages nutzen können.

Vom Meerwasser ermüdet und von der Sonne gerötet, schaffen wir es noch, am Abend eine Stunde mit unseren Gastgebern deutsche und portugiesische Lieder zu singen.

3. Tag (erster EXPO-Tag)

An diesem Tag fahren wir gemeinsam mit unseren Freunden von Casa de Betania per Pkw, Kleinbus und U-Bahn zum EXPO-Gelände. Viele von uns sitzen zum ersten Mal in einer U-Bahn. Eine neue Linie zum Messegelände ist erst seit kurzem in Betrieb und noch nicht alle Stationen sind fertig gestellt. In den U-Bahnstationen fallen uns die typisch portugiesischen Kacheln ins Auge. Azulejos. Sie ähneln in ihrem blau-weiß den Delfter Kacheln, gehen jedoch auf maurischen Ursprung aus dem 8. und 9. Jahrhundert zurück. Die Endstation ist integriert in die moderne Architektur der EXPO.

Durchgängiges Thema der EXPO ist "Leben im Meer - aus der Vergangenheit in die Zukunft". Die ersten Eindrücke von der EXPO sind so überwältigend, dass sie hier nur stichpunktartig wiedergegeben seien.

- Clowns
- Wasserspiele
- futuristisches Ambiente
- riesengroße Ausdehnung des Messegeländes
- thematische Geschlossenheit (Wasser, Tejo, Ozean)
- Windjammershow
- Farborgie
- Umzüge
- Gil (Das Maskottchen der EXPO livehaftig)



Fazit: Ein Tag auf der EXPO ist zu wenig. Zum Glück haben unsere Gastgeber für uns noch 2 weitere Besuche auf der EXPO vorgesehen.

Um flexibler zu sein, teilen wir die Großgruppe in mehrere Kleingruppen auf, die sich um 14:00 Uhr im Pizzahut treffen sollen. Leider sind die navigatorischen Fähigkeiten nicht bei allen Gruppen so ausgeprägt, dass alle denselben Pizzahut ansteuern. Doch zum Glück finden wir uns im internationalen Flair der Millionenstadt Lissabon schon so gut zurecht, dass wir unsere portugiesischen Freunde zwar nach langem Warten, aber alle wohlbehalten am Parkplatz des Dorotheenstifts wiedersehen.

Maria improvisiert kurzerhand ein gemeinsames Abendessen in einem Schnellrestaurant in Quejas, was für uns in gelungener Weise einen Aspekt portugiesischer Lebensweise widerspiegelt.

4. Tag

Dieser Tag ist von leichter Nervosität und Lampenfieber bei allen Folkloremitgliedern geprägt. Denn am Abend steht unser erster öffentlicher Auftritt in Portugal bevor.

Wir sind den ganzen Tag in Belem, einem wichtigen Stadtteil Lissabons und erleben am Vormittag eine "Umarmung" der Vergangenheit, welche die Seefahrernation Portugal zur Entdeckung neuer Welten trieb.

Eine Tourismusexpertin führt uns in deutsch durch den Dom und das ehemalige Hieronymiten-Kloster Mosteiro dos Jeronimos de Belem. Prachtbauten im Stil der Spätgotik und Renaissance mit architektonischen Einflüssen, welche die Portugiesen aus Ländern ihrer Überseeexpeditionen mitbrachten. Das Klosterleben spielte sich um einen prächtigen doppelstöckigen Kreuzgang herum ab, welcher uns besonders durch sein Licht- und Schattenspiel in den Maßwerken und seine tolle Akustik beeindruckt.

Die Zeit nach dem Mittagessen nutzen wir zum Schreiben erster Ansichtskarten nach Hause und zur Besichtigung des wenige Schritte entfernt am Tejoufer gelegenen Seefahrerdenkmals.

Ab 17:00 Uhr bereiten wir uns intensiv auf unseren Auftritt im Kulturpalast von Belem vor (750 Millionen DM Baukosten). Nach dem Soundcheck sprechen wir die genaue Titelfolge ab, machen Stellprobe und sprechen die Conference Stichpunkte mit Hans-Dieter ab, der uns und die Zuhörer anschließend auf Anhieb locker und gekonnt durchs Programm führt - auf französisch. Die Simultan-Übersetzung ins portugiesische besorgt Maria.

Der überwältigende Applaus läßt uns spüren, daß wir uns mit unserer Musik dem Ambiente des Kulturpalastes würdig zeigen und wir mit unserer Leistung hoch zufrieden sein dürfen.

Ebenso wird der Auftritt der portugiesischen Schüler des Collegio Doroteia zu einem vollen Erfolg. Der krönende Abschluß der Veranstaltung ist das gemeinsame Singen und Musizieren beider Gruppen in deutsch und portugiesisch.

Zeitzeugen dieser denkwürdigen Veranstaltung sind die Ehepaare Michling und Volz.

5. Tag

Nach einem erneut zünftigen Frühstück im Haus Casa de Betania besuchen wir vormittags die Ordensschule Colegio de Santa Doroteia. Nach einer ausgedehnten Führung sind wir mittags Gäste im großen Speisesaal der Schulküche. Anschließend treten wir in der Aula dieses Gymnasiums zusammen mit den Sängern und Musikern des Vortages erneut auf. Michael darf auf einem Flügel spielen, der vor mehr als 100 Jahren in Berlin von einem damaligen Hotlieferanten der k.u.k-Monarchie Österreich-Ungarn gebaut worden war.

Bei diesem Auftritt bringen wir den Titel "Wünsche werden wahr" erstmalig auch mit gesprochenen portugiesischen Strophen und Refrain. Übersetzung und Interpretin Maria! Viele portugiesische Schüler singen aber auch gern den deutschen Text mit.

Leider reicht anschließend die Zeit erneut nicht, um mit den portugiesischen Musikern intensiver ins Gespräch zu kommen. Dies hängt mit den schon laufenden Abiturprüfungen zusammen.

Eine andere Seite des modernen Portugal erleben wir am späten Nachmittag. In einem selbst für unsere Verhältnisse riesigen Einkaufszentrum in der Nähe des Benfica-Stadions verbringen wir mehrere Stunden. Highlight für die jüngeren unter uns ist das in der oberen Etage gelegene PlayCenter. Mit Freikarten können wir eine Stunde lang die Attraktionen und Fahrgeschäfte nutzen. Erwähnt seien nur die Achterbahn, die Go-Kart Strecke, und der Krake, die uns im positiven Sinne kräftig durcheinander schütteln.

6. Tag (2. EXPO-Tag)

Diesmal besucht unsere Gruppe allein und gut vorbereitet durch unseren ersten Besuch das Messegelände. An diesem Tag solle nach Aussage von Maria uns das EXPO-Gelände fast allein zur Verfügung stehen. Erfahrungsgemäß sei der Großteil der Portugiesen an diesem Tag auf dem Weg nach Fatima. Das dem nicht ganz so ist, vermuten wir, als wir die etwa 1 km lange Schlange rund um das Meeresaquarium erblicken. Leider können wir deswegen unser Hauptziel des Tages, eben dieses größte Seewasseraquarium Europas wieder nicht besuchen. Wir weichen auf andere Hallen aus und schauen uns zum Beispiel die Pavillons einiger Länder an, die typische Besonderheiten und einen Teil ihrer nationalen Atmosphäre sowohl durch Ausstellungsgegenstände als auch durch multimediale Mittel nahe zu bringen. Man fühlt sich eingeladen, diese Länder zu besuchen.

Deutschland, Kanada, Norwegen, Finnland, Macao ... um nur einige zu nennen. Sehr gut gefällt uns, dass es viele Länder schaffen, landestypische Atmosphäre zu schaffen.

Bei soviel "Multikulti" gönnen wir uns einen bayerischen Abend im Löwenbräu mit Sauerkraut, Thüringer Bratwürsten und Bier. Um 20:00 Uhr erleben wir den allabendlichen Umzug von bunten und schrillen Fantasiefahrzeugen in allen möglichen Formen, oft auch als Persiflage auf drängende oder verdrängte Umweltprobleme.



7. Tag

Die Ereignisse dieses Tages, den wir zusammen mit unseren Gastgebern verbringen, fassen wir stichpunktartig zusammen:

- Fahrt mit dem durch die Stadt organisierten Großbus nach Oeiras zur Teilnahme am Fest des Gemeinderates.
- Mittagessen auf dem Kirmesgelände
- Auftritte unserer Folkloregruppe, der Gruppe aus dem Dorotheen-Stift und anderer Sing- und Tanzgruppen aus der Umgebung. Alle Gruppen versuchen, sich gegen die im Hintergrund dauernd rieselnde Lautsprechermusik (Demis Roussos) durchzusetzen.

- Schlendern durch die Verkaufs- und Ausstellungsstände
- Besuch des Informationsstandes unserer Gastgeber, die in gekonnter Weise ihr Projekt Casa de Betania der Öffentlichkeit darstellen.
- Baden am nahen Strand.
- Abendessen: Pizzas und Cola gestiftet von der Kommune Oeiras.

8. Tag

Heute ist für alle ein langer, erlebnisreicher Tag mit Kontrastprogramm und viel Landschaft angesagt. Wir fahren raus aufs Land nach Sintra (Stadt und Region). Lord Byron sprach damals vom "Glorious Eden". Wir treffen auf üppige Vegetation und etwas andere Architektur, ein Hauch von eigenem, kleinstädtischem Charme liegt über allem.

Beeindruckend ist der Stadtpalast. Wir fahren weiter auf die dicht bewaldete Höhe zum Palacio da Pena. Montags ist eine Besichtigung leider nicht möglich, aber auch von außen gewinnen wir zur Genüge den Eindruck, daß hier weniger mehr gewesen wäre. Die Burg ist ein stilistischer "Bastard" und verspottet durch ihre grandiose Stilverwirrung eigentlich den Kunstsinn der Portugiesen, strahlt aber dennoch eine gewisse Faszination aus.

Zu Mittag sind wir eingeladen im Gut Varzea de Sintra, wo Casa de Betania ein neues Projekt beginnen möchte: Vila de Betania! Aber der Kaufpreis...

Die Besitzerin und ihr Personal verwöhnen uns regelrecht mit allerlei landestypischen Gerichten und nach dem kulinarischen Hochgenuss sitzen wir im Hof noch eine Weile im Singkreis zusammen.

Weiter geht es zum Baden in eine Sandbucht am Atlantik, die von wild zerklüfteten Felsen etwas eingeschlossen ist. Die aufstäubende Gischt und die Brandungswellen lassen uns deutlich die Urkraft des Meeres spüren.



Gegen Abend betreten wir den westlichsten Punkt des europäischen Festlandes: Cabo da Roca. Als Bestätigung dafür erhält jeder deutsche Teilnehmer eine Urkunde beim Abendessen im "Tricana de Barra", einem Lokal direkt am Strand, das wir nach herrlicher Fahrt entlang der Küste erreichen.

Am späten Abend werden alle Teilnehmer von Maria in der Casa de Betania mit einem kleinen Präsent überrascht. Zum Abschluß spricht Herr Volz an unsere Gastgeber eine offizielle Einladung aus, im Jahr 1999 am 20jährigen Jubiläum des Jugenddorfes Homburg teilzunehmen.

9. Tag

Vormittags besuchen wir mit unseren Gastgebern in Cercica (Nähe Estoril) eine Einrichtung zur Ausbildung und Beschäftigung von Behinderten. Von unseren portugiesischen Freunden arbeiten dort Manuel und Paula.

Gleich anschließend liegen wir am heißen Strand von Carcavelos und probieren zu Mittag im Tricana da Barra zum ersten Mal gegrillte Sardinen.

Wegen der großen Hitze kehren wir bald zur Unterkunft zurück, damit man wahlweise ruhen, einkaufen oder in die Altstadt von Lissabon fahren kann.

10. Tag (3.EXPO-Tag)



Unser letzter EXPO-Tag, zugleich portugiesischer Nationalfeiertag! Wir sind schon kurz vor 10:00 Uhr auf dem Ausstellungsgelände. Da für Melanie und Uta ein ganzer Tag auf den Beinen bisher immer eine besondere Strapaze bedeutete, leihen wir uns am Eingang einen Rollstuhl und setzen die beiden abwechselnd hinein.

Wenn unsere Gruppe nun an einem Pavillon mit großem Besucherandrang auftaucht, werden wir überall bevorzugt eingelassen und Rolli und Begleitung, wenn notwendig, mit dem Aufzug befördert.

Wir erleben heute unter anderem endlich das Meeresaquarium mit seiner fantastischen Unterwasserfauna und -flora, den UtopiaPalast mit 10 000 Besuchern, den Pavillon der Ozeane und den des Gastgeberlandes.

Wir bleiben lange auf der Ausstellung und erleben auf der Rückfahrt, daß das ColomboEinkaufs-Center am Nationalfeiertag nach

22:00 Uhr noch voller Kunden und Restaurantbesucher ist.

11. Tag

Laut Programm steht uns ein intensives Meererlebnis bevor durch die Besichtigung der Berlengas-Inseln. Nach gut 1 1/2 Stunden Busfahrt in Richtung Nordwesten durch wechselhafte Landschaft sind wir in der kleinen Hafenstadt Peniche. Bis zur Abfahrt unseres Schiffes ist noch Zeit für Kaffee und einen kleinen Imbiß.

Diesen opfern aber etliche von unserer Gruppe dem Meeresgott, als es nachher bei Windstärken 5 bis 6 für etwa eine Stunde über den Atlantik zu den dem Festland vorgelagerten Vogelschutzinseln geht. (Ilhas Berlengas). Auch das Mittagessen fällt für manchen von uns aus. Einer aus der Gruppe erwägt ernsthaft, sich am Nachmittag mit dem Taxi abholen zu lassen.

Die Inseln selbst sind ein Paradies für tausende von Möwen, und herrliche Eindrücke vom Brutgeschäft der Vögel und die überwältigende Landschaft entschädigen die meisten für auf der Oberfahrt Durchlittenes. Bis zur Rückfahrt hat sich bei allen die Angst vor neuem Ungemach gelegt und sie genießen den Tag doch noch.

Am Abend sind wir stolz auf unsere seefahrerischen Nehmerqualitäten.

12. Tag

- Ein Tag zum Ausruhen
- Einige Betreuer besuchen am Vormittag das AzulejoMuseum in Lissabon, das zu den Top-10-Sehenswürdigkeiten Portugals gehört (Kachelmuseum)
- Ab Mittag sind überall schon die Vorbereitungen zu sehen, die für das große Stadtfest Lissabons notwendig sind
- Am Abend fahren wir ins Zentrum, um ab 21:00 Uhr auf der Prachtstraße den Umzug der einzelnen Stadtteile zu sehen

- Musikkapellen, Volkstanzgruppen, zum Teil mit Kindern, die alle paar hundert Meter ihr lange einstudiertes Programm vorführen
- Um Mitternacht Feuerwerk am Tejo; wir kommen um 2:00 Uhr zurück
- Der ganze Umzug wurde live im Fernsehen übertragen

13. Tag

Am Vormittag verabschieden wir Herbert, den wir nur ungern gehen lassen und der uns als kleine Erinnerungstütze seinen Contra-Baß da lässt. Dazu das Zitat eines Gepäckbediensteten auf dem Frankfurter Flughafen vom Pfingstmontag: "Wolle ihr misch feddisch mache!?"

Danach fahren wir über die "Brücke des 25. April", einer großen Stahlkonstruktion über den Tejo zu dem Lissabon gegenüberliegenden Ort Seixal. Von diesem alten Fischereistädtchen und heutigen Industrieort aus geht es mit dem beeindruckenden Segelschiff „Amoroso“ zu einer überwältigenden Fahrt durch das Mar de Palha vor Lissabon und der EXPO. Unter voller Besegelung des ca. 25 m langen Einmasters kann bei herrlichem Wetter erlebt werden, dass "Schiffahren" im Gegensatz zur Inselfahrt vor ein paar Tagen auch pures Genießen sein kann.

Während der Rückfahrt folgt ein weiterer Höhepunkt, als wir über die längste Brücke Europas, die ca. 18 km lange Vasco da Gama-Brücke am EXPO-Gelände vorbeifahren.

Der Abend ist geprägt durch das von unserem Küchenchef Werner dirigierte und speziell für unsere Gastgeber ausgerichtete Abschlußessen bei Schwenker und verschiedenen Salaten und durch eine eindrucksvolle und sehr gefühlsstarke Bildmeditation zu einem Buch von C. Clement mit dem Titel "Das Wort, ohne das nichts besteht".

Diese Zusammenkunft mit den portugiesischen Freunden lädt bereits ein, herzlich für all das zu danken, was in den 14 Tagen für uns getan wurde.

14. Tag

Da organisatorische Schwierigkeiten von Seiten der Pfarrei den geplanten Chorauftritt nicht ermöglichen, wird von einigen Teilnehmern die Einladung zu einem letzten Strandbesuch und Besuch von Oeiras gerne angenommen. Andere nehmen Anlauf zum Abschied im Haus und staunen darüber, welches Fassungsvermögen Koffer und Taschen beim Packen doch haben können.

Am späten Nachmittag sind wir zu einem Abschiedessen im Tricana da Barra in Carcavelos eingeladen mit einer weiteren portugiesischen Spezialität: Schweinefleisch mit Meeresfrüchten. Bom -was so viel heißt wie sehr gut.

Der Abend klingt dann in Casa de Betania mit bewegendem, tränenreichem Abschied bei Gitarrenmusik und Folkloregesang aus. Nur wer richtig Freude erleben kann, kann auch richtig traurig sein.

Nochmals ein riesiges Dankeschön an unsere Gastgeber, die mit Herzlichkeit, Geduld und freundliche Aufnahme.

15. Tag

Für den Abschied im Flughafen ist das Reservoir an Tränen immer noch nicht erschöpft. Herzliche Umarmungen laden zu weiteren Treffen ein, ob in Portugal oder Deutschland.

Ein ruhiger Flug bei schönem Wetter, mit dem geliebten Stockfisch als Mahlzeit, bringt uns nach Frankfurt. Im Jugenddorf angekommen werden wir herzlich empfangen mit Folkloremusik, Bier, Weck und Lyoner.

Ein "Obrigado" all denen, die auf unserer Seite diese Reise vorbereitet, begleitet und abgeschlossen haben.

Ein besonderer Dank gilt der Unterstützung durch das europäische Programm JUGEND FÜR EUROPA.

Ziele der vorgeschriebenen Unternehmung waren, durch gemeinsame Erkundungen und das Einüben von Liedern zusammen mit den portugiesischen Partnern die Bedeutung des Meeres als Erbgut aufzuarbeiten, sowie das Meer und das Wasser als schützenswertes Gut für die Umwelt und das Meer als Tor zur Welt und Ausgangspunkt für neue Erkenntnisse darzustellen. Die Teilnehmer, die alle Mitglieder des politischen oder religionspädagogischen Arbeitskreises im Jugenddorf sind, konnten den methodischen und pädagogisch ausgesuchten Inhalten gut folgen. Obige Ziele wurden somit, wie die Beschreibung anschaulich und lebendig zeigt, in vollem Umfang erreicht.

Im übrigen ist diese Austauschmaßnahme noch nicht abgeschlossen, denn es läuft für die portugiesische und die deutsche Gruppe noch ein Fotowettbewerb mit attraktiven Preisen.

Das Redaktionsteam

Hans-Dieter Feind, Herbert
Winterstein, Rudi Zöllner